

# Solo Act

## Ryou ist tot und Bakura muss damit zurechtkommen (One Shot)

Von Hibiki

**Solo Act**  
**By Hibiki**

*Diese Geschichte widme ich den Opfern und Angehörigen der Geiseln im Beslaner Schuldramas, bei der über dreihundert Geiseln getötet wurden. Mögen diese in Frieden ruhen und die am Leben gebliebenen nicht verzweifeln.*

*In ewigem Gedenken*

*- Hibiki aka Joachim Katz*

††††††

*When the cold of Winter comes*

*Starless night will cover day*

*In the veiling of the sun*

*We will walk in bitter rain.*

*But in dreams (But in dreams ...)*

*I can hear your name*

*And in dreams (And in dreams ...)*

*We will meet again.*

*('In Dreams'; Der 'Herr der Ringe'-Soundtrack)*

†††††

Die Person betrachtete die blanke, im schwachen Mondenschein blitzende Klinge mit seltsamer und anmutiger Ruhe. Dunkelheit umgab ihn in ihrem schweren Mantel aus Schwärze und obwohl seine Augen starr auf der Waffe hafteten waren seine Gedanken doch mit etwas völlig anderem beschäftigt. Es floss in gebrochenen Gedanken, ging niemals bis zum Ende, in einem niemals endenden Kreis.

Es war einer dieser Selbstmordattentäter gewesen... Es gab nichts was man noch hätte unternehmen können... Er war bereits tot als man ihn erreichte... Ein Attentäter... Er war tot... Selbstmordattentäter... Tot...

Die Worte pulsierten in seinem Geist, wurden lauter mit jeder Wiederholung. *Attentäter... Tot... Attentäter... **Er war tot...***

Mit einer schnellen Bewegung schwang er das Messer und verbannte damit die Stimmen. Er betrachtete die Klinge... und lächelte. Mit einer weiteren raschen Bewegung brachte er die Klinge von seinem Körper weg und hielt sie einen Moment bedächtig, seine Gedanken reflektierten das was er tun wollte. Er machte sich keine Mühe mehr seine Umgebung zu erkennen, noch das Messer wahrzunehmen. Für einen Moment hielt er inne; dann riss er das Messer nach innen auf seine Brust zu.

"NEIN!"

Irgendetwas schweres traf ihn im Rücken und er fiel nach vorne. Eine Hand, deren dazugehöriger Arm mit einer blauen Jacke bedeckt war, schlug das Messer von seinem Körper weg als er zu Boden fiel. Bevor er sich bewegen oder protestieren konnte, hielt jemand seinen Arm fest um ein weiteres bewegen zu verhindern. Er starrte die Klinge wie betäubt an, nicht in der Lage zu registrieren was geschehen war.

"Tu es nicht, Bakura!", bettelte die Stimme wieder. "Bring dich nicht selbst um!"

Bakura ließ die Klinge los und ballte die Faust, während Schattenmagie seine Körperkräfte mehrte. Er wollte den Pharao verletzen, ihn aber nicht umbringen. "Geh runter!", schrie er ihn an, während er mit der nun freien Hand ausholte. "Halte dich da raus, Pharao!"

Sein Schlag traf und Yami ging ein paar Schritte zurück. Bakura stand auf und starrte seinen Angreifer missmutig an. "Halte dich da raus, Pharao", wiederholte er, diesmal ruhiger als zuvor.

"Wir werden nicht zulassen, dass du dir das antust, Bakura!"

"Das hat nichts mit dir zu tun, Pharao", Bakura drehte ihm seinen Rücken zu. "Du und

dein Hikari haltet euch gefälligst da raus!"

"Yugi hat damit nichts zu tun, Bakura. Ich bin derjenige der mit dir reden möchte. Ich bin auch der einzige der weiß, dass du hier draußen bist und versuchst dich umzubringen."

"Ich bin ein Millenniums-Geist!" giftete er Yami an. "Wir sterben nicht, wir hören einfach auf zu existieren. Wir können nicht sterben, wie... wie..." Bakura hielt sich von dem nächsten Wort an, beinahe daran erstickend.

"Wie Ryou?" Yami ging einen hastigen Schritt nach vorne. "Bakura, was geschehen ist, war nicht dein Fehler."

"Er ist tot, Pharao!" schrie Bakura ihn noch einmal an, im klaren darüber, dass seine Stimme stockte. "Er ist tot und ich konnte ihm nicht helfen. Er..." Bakura fiel auf die Knie als ihn all dies überkam.

"Er was, Bakura?" Yami weiter auf ihn zu und kniete sich vor ihn. "Niemand hatte je vermutet, dass ihm so etwas widerfahren würde. Es ging so schnell, dass es nichts gab was man hätte tun können."

"Ich war dabei, Atemu", flüsterte Bakura, zum ersten Mal seinen richtigen Namen benutzend. "Mein Ring lag auf dem Boden direkt neben ihm, während er langsam verblutete. Ich war nur ein paar Meter von ihm weg, ich hätte auch gleich ein paar Meilen weit weg sein können, für die Hilfe die ich ihm war. Ich war hilflos als er starb, Atemu. Ich konnte ihn nicht retten."

† † † † †

Es war um die Mittagszeit herum als Yugi und Yami die Gerüchte hörten. Sie reichten von Explosionen in Einkaufspassagen bis hin zu der Rückkehr von Osama bin Laden. Er bemerkte, dass er nicht in der Lage war sein Essen herunterzubringen, aus lauter Sorge was draußen vor den Schultoren vor sich gehen mag.

"Was denkst du dir bei der Sache," fragte Yami seinen Partner und besten Freund.

"Ich bin mir nicht sicher, Yami", erhielt er als Antwort. "Aber ich bin mir sicher, dass etwas schreckliches passiert ist."

"Yugi", rief Joey ihm zu, während er zu ihm hinrannte. "Unser Mathe-Lehrer, Herr Fugazawa, sucht nach dir." Er blieb vor ihm stehen und sah besorgt aus. "Ich glaube es ist wichtig."

"Okay, Joey. Ich werde gleich hingehen."

Joey nickte. "Er ist im Klassenzimmer."

Während die beiden auf dem Weg zum Klassenzimmer waren, fragte Yugi: "Was glaubst du ist passiert, Yami?"

"Ich weiß es nicht", antwortete er ehrlich. "Aber wir sollten uns nicht unnötig aufregen. Es könnte schließlich alles mögliche sein."

Yugi nickte kurz mit dem Kopf. Es gab Zeiten in denen er sich wünschte, er könne genauso ruhig in Situationen wie diesen bleiben, wie sein Yami. Er blieb kurz vor der Klassentür stehen, bevor er hineinging. "Herr Fugazawa", fragte Yugi.

"Herr Mutou -"

*Er hat mich noch nie bei meinem Nachnamen genannt*, dachte Yugi in blinder Panik.

"- Es gab eine Explosion in der Innenstadt, ausgelöst durch einen Selbstmordattentäter einer iranischen Vereinigung. Ich wollte der erste sein der ihnen das mitteilt, denn eines der Opfer gehörte zu ihren Freunden. Einer der Leute war Ryou Bakura."

† † † † †

"Pharao, es tut mir leid", sagte ein niedergeschlagen dreinblickender Shadi. "Wir hatten keinerlei Möglichkeit helfend in der Situation einzugreifen."

"Soll das etwa heißen, dass Ryou nur gestorben ist, weil niemand helfen konnte", fuhr der ehemalige Pharao den Wächter der Gegenstände an. "Es ist einfach nicht fair!"

"Es ist nie fair, wenn jemand so jung sterben muss", erwiderte Shadi und wich seinem Blick aus. "Aber es gibt nichts, mit dem man ihn wieder zurückbringen kann."

"Ist das nicht der Millenniumsring?", fragte Yugi den Ägypter.

"Ja, das ist er."

"Aber... Aber das bedeutet... das bedeutet ja...", Yami blickte Shadi direkt an. "Weiß Bakura, dass Ryou nicht mehr lebt?"

"Ja", antwortete Shadi schweren Herzens. "Ich habe versucht mit ihm zu sprechen, aber er antwortet mir nicht. Ich habe es noch nicht übers Herz gebracht, gewaltsam nach ihm zu sehen."

"Ich hätte gerne den Millenniumsring für eine Weile", forderte der Pharao Shadi auf.

"Sehr wohl, aber sie werden ihn trotz allem wieder zurückgeben müssen, so verlangen es die alten Gesetze."

"Äh, klar..."

Außer Reichweite von Shadi fragte Yugi warum er den Ring mitgenommen hatte.

"Ich werde mit Bakura sprechen", war die Antwort die er erhielt.

† † † † †

"Bakura..." Yami war geschockt. Er hatte zwar ungenaue Details gekannt, aber er hatte nicht so etwas erwartet. Er legte seine rechte Hand auf Bakuras Schulter.

"Ich habe versucht mit ihm zu sprechen", setzte Bakura fort. Er wollte das nicht; reden war das letzte was er tun wollte. Aber es stellte sich heraus, dass sobald er gestartet hatte, er nicht mehr aufhören konnte. "Ich habe nach ihm gerufen... Ich versuchte... Ich versuchte ihn wachzuhalten. Aber er hat nicht geantwortet. Er - ich bin mir nicht einmal sicher ob er mich überhaupt gehört hatte."

"Bakura..."

Yami blickte hinüber zu Yugi der nun ebenfalls erschienen war. "Yugi!"

Yugi lächelte die beiden Millenniumsgeister an. "Bakura, glaubst du wirklich, Ryou möchte das du stirbst, nur weil er nicht da ist um bei dir zu sein?"

"Was für Möglichkeiten habe ich denn noch?" verlangte Bakura und schüttelte Yamis Hand von seiner Schulter ab, während er sich zu seiner vollen Größe aufrichtete. "Der Ring wird sicherlich wieder zurück zu Shadi gehen und irgendwo tief unter der Erde verrotten, während ich darauf warten muss das er gefunden wird, nur damit er dann jemandem gegeben werden kann, dessen Körper ich zum Überleben brauche. Und das könnte ich nicht noch einmal ertragen. Mein Band mit Ryou war dafür viel zu eng geknüpft, als das so etwas noch einmal vorkommen könnte."

"Yami und ich würden niemals zulassen, dass das passiert!", widersprach Yugi heftig. "Es muss eine andere Möglichkeit geben. Du darfst nur nicht aufgeben Bakura!"

"Vielleicht...", murmelte Yami zu sich selbst.

"Ohne meine Zwillingsseele?" fuhr er Yugi an. "Ohne... Ryou bin ich nichts." Er sah auf seine Füße. "Lediglich eine Körperlose Seele in einem magischen Gegenstand."

"Ich habe eine Lösung..." rief Yami.

"Nun habe ich genug von euch beiden...", sagte er zu den beiden in leisem bedrohlichem Ton und während er langsam mit dem Messer in der Hand auf sie zumarschierte, trug er wieder den Gesichtsausdruck mit dem er schon im Königreich der Duellanten und Battle-City gegen die beiden angetreten war. "Lasst mich in Ruhe!" Er zielte mit dem Messer nach Yami. "Oder..."

Yami wich zurück, die Hände beschützend vor die Brust erhoben. "Warte kurz, Bakura. Bitte? Yugi, erinnerst du dich an den Finalkampf gegen Mariks böses Ich in Battle-City?"

"Wie könnte ich den vergessen?" erwiderte Yugi, sein Gesicht zu einer Grimasse verzogen.

"In diesem Kampf waren wir alle zu sehen. Yamis und Hikaris. Wenn wir die Schattenmagie richtig einsetzen, können wir es schaffen, Bakura einen Körper zu geben in dem er leben kann. Er wäre dann völlig unabhängig."

"Das könnte sogar klappen."

"Ihr vergesst da nur einige kleine Details", sagte Bakura verärgert. "Ich möchte nicht unabhängig sein. Ich möchte nur meine Ruhe!" Und während er das sagte, setzte er einen weiteren drohenden Schritt in Richtung Yami, das Messer gezückt.

"Bakura..." sagte Yugi sanft. "Ryou sorgte sich immer um dich. Er würde sicher nicht wollen, dass du dich selbst umbringst, ich weiß das er das nicht würde. Wenn er hier wäre -"

"Er ist aber nicht hier, oder?" antwortete Bakura darauf und richtete seine Aufmerksamkeit auf Yugi.

"Ich weiß, dass er es nicht ist. Aber denk doch einmal so darüber. Ryou würde sicherlich wollen, dass du gegen Mörder wie die kämpfst die ihn umgebracht haben. Wenn du die Möglichkeit dazu hättest, würde er das sicherlich wollen. Du nicht auch?"

"Ich..." Bakura wusste nicht was er tun sollte. Er konnte sich nicht an einen Moment erinnern, in dem er nicht gewusst hatte was er tun sollte. Der Gedanke nach so langer Zeit wieder einen Körper nur für sich selbst zu haben war trotz allem erschreckend. *Was würde Ryou wollen?* nervte ihn Yugis Stimme. "Ich verspreche nicht, dass ich mich nicht umbringen werde, wenn es mir nicht gefallen sollte", warnte er. "Aber wenn ihr es schafft die Sache durchzuziehen und nicht zu viel zu vermässeln könnt ihr es versuchen."

Yami freute sich. "Okay, ich fange gleich an. Genaugenommen ist es ganz einfach und es wird auch nicht lange dauern."

"Bitte beeil dich Yami", sagte Yugi und blickte hinüber zu Bakura. *Bevor er es sich anders überlegt.*

Und wenige Augenblicke später war Yami fertig und in der normalen Welt erschien vor ihnen Bakura. Doch er war nun nicht länger mehr nur ein Geist, sondern ein wirklicher Mensch den man berühren konnte. Und bis auf ein paar wenige Merkmale, konnte man ihn für Ryou halten.

Bakura war erstaunt. "Das... ist wirklich gut."

"Nun bist du in der Lage wie ein normaler Mensch zu leben und das zu tun was du für richtig hältst. Shadi wird nicht mehr in der Lage sein, den Millenniumsring zu holen, da er nun wieder alleine dir gehört", erklärte Yami ihm die neue Situation.

Diesesmal blieb Bakura stumm und sah hinauf in den Himmel, seine Augen nach etwas suchend dass er zu sehen hoffte, etwas das ihm seinen Weg zeigen konnte. Sein schwarzer Mantel wehte mit seinem Haar im Wind und dann begann er einfach zu laufen, fort von Yami und Yugi, einfach nur dorthin wo sein Weg ihn führen würde.

"Wohin gehst du, Bakura?", rief Yami ihm nach. Er wollte eine Antwort darauf haben.

"Dorthin wo ich etwas bewirken kann. Das zu tun, was Ryou gewollt hätte", gab er rätselhaft seine Antwort und überließ es dem Pharao und seinem Partner eine Antwort darauf zu finden. Doch das was folgte war unzweideutig. "Ihr werdet schon von mir hören."

Und sie blickten ihm hinterher, bis sie nicht einmal mehr seine Silhouette am Horizont ausmachen konnten.

† † † † †

In der Nebenstraße zu einer Einkaufspassage in Anno City, der Nachbarstadt von Domino, machte sich ein Terrorist bereit seine gebastelte Bombe in einem der offenen Briefkästen zu deponieren, so dass die Bombe möglichst viele Menschen mit sich riss. Er war knapp davor die Gasse zu verlassen, als -

"Nicht heute", waren die letzten Worte die er hörte, als sein gesamter Körper von Dunkelheit umhüllt und in die Finsternis gezogen wurde.

Bakura stand nun dort, wo zuvor noch der Terrorist gestanden hatte. Dann trat er langsam auf die Einkaufspassage hinaus und genoss die Menschen um ihn herum. Dann setzte er sich auf eine Parkbank die neben einer Imbissbude aufgestellt war und blickte in den Himmel, wo es ihm vorkam er hätte soeben Ryou etwas sagen hören.

Nicht schlecht, dachte er bei sich. Er war erst seit zwei Tagen an seiner neuen Aufgabe und hatte es bereits geschafft die Vorhaben von fünf Terroristen zu verhindern. Ryou, dachte er, wäre stolz.

Und nun schaffte er es auch, die Worte die seiner Meinung nach sicherlich von Ryou kamen zu verstehen:

*I'll see you again  
When the stars fall from the sky  
And the moon has turned red  
Over One Tree Hill.*

Und zum ersten Mal seit Tagen schaffte es Bakura, aufrichtig zu lächeln.

**ENDE**